

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 295

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.LI Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

DAS WETTER BEI UNS

Aufhellungen
und einzelne
Schneeschauer
max. 2°
min. -1°

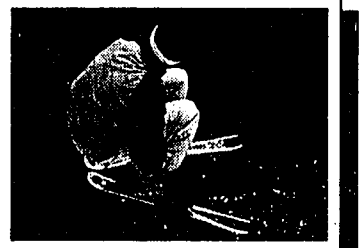
Heute

Aufhellungen
und einzelne
Schneeschauer
max. 0°
min. -3°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



MOBIL-EXTRA

Freestyle ist Lifestyle

Freestyle steht für Individualismus, lustbetonten Sport ohne Leistungszwang und einen rebellischen Lebensstil. Seite 25

DIENSTAG

Keine Störungen bei Erdgas-Versorgung erwartet

VADUZ: Im Zusammenhang mit dem Jahr-2000-Problem sind keine Störungen der Erdgas-Versorgung in unserem Land zu erwarten. Die LGV hat sich seit über einem Jahr gründlich auf den Übergang ins Jahr 2000 vorbereitet, die nötigen Arbeiten wurden bereits vor Wochen abgeschlossen. Seite 2

«Der direkte Kontakt gibt Impulse»

Attraktive Wirtschaftsbedingungen schaffen, das ist eines der Ziele des neuen Geschäftsführers der Gewerbe- und Wirtschaftskammer Oliver Gerstgrasser. Er hat sein Amt am 1. Dezember übernommen. Im Gespräch mit dem Volksblatt gibt er Auskunft über seine Ziele, seinen Bezug zum Liechtensteiner Gewerbe und die Weiterbildungsmöglichkeiten für die Gewerbetreibenden. Seite 3

Vorsteher-Interview-Reihe 4. Teil

BALZERS, die südlichste Gemeinde unseres Landes, wird die erste sein, die im neuen Jahrtausend sein Stimmvolk an die Urne bittet. Die Abstimmung zum Abwasserzweckverband findet am 28. und 30. Januar statt. Vorsteher Othmar Vogt äussert sich hierzu und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2000 und einen Rückblick auf 1999 aus der Sicht der Gemeinde Balzers. Seite 5

Vermietung von Kleinwohnungen

ESCHEN: Auf den 1. April 2000 vermietet die Gemeinde Eschen im neuen Postgebäude St. Martins-Ring 36 in Eschen sechs 2 1/2-Zimmerwohnungen und eine 3 1/2-Zimmerwohnung an Eschner Senioren und Seniorinnen sowie an behinderte Mitmenschen, welche im AHV-Alter stehen. Und dies zu günstigen Konditionen, um so den Bedürfnissen dieser Bewohner der Gemeinde entgegenzukommen. Seite 6

Weltcuppunkte für Markus Hasler



LANGLAUF: Seit dem Montagabend steht Markus Hasler (Bild) im Langlauf-Weltcup nicht mehr punktlos da. Der Eschner erreichte im Sprint in Engelberg den 11. Platz und liess sich dafür 24 Zähler gutschreiben. Stephan Kunz hingegen vermochte sich nicht für die Finals zu qualifizieren und blieb auf seinen vorweihnächtlichen Punktestand sitzen. Seite 17

Ausstieg aus Koalition angekündigt



JERUSALEM: Der israelischen Regierung droht kurz vor einer neuen Runde entscheidender Friedensgespräche mit Syrien ein Verlust ihrer Mehrheit im Parlament. Die ultra-orthodoxe Schas-Partei, zweitgrösster Koalitionspartner der Arbeitspartei von Ministerpräsident Ehud Barak, teilte am Montag mit, sie verlasse die erst im Juli gebildete Koalition. Seite 31

Grosses Aufräumen

Orkan «Kurt» wütete - Stromversorgung behelfsmässig sichergestellt

Nach dem heftigen Orkan «Kurt», welcher unser Land am Stephanstag heimsuchte, ist nun das grosse Aufräumen im Gang. Zahlreiche Gebäude wurden durch Bäume, die wie Streichhölzer dem Wind zum Opfer fielen, stark in Mitleidenschaft gezogen. Wie schon gestern bekannt war, wurden glücklicherweise keine Personen durch den Orkan verletzt.

Peter Kindle

Der Orkan «Kurt» hat in fast ganz Europa ein Bild der Zerstörung hinterlassen. Etliche Tote und Verletzte gab es in der Schweiz und in anderen Ländern, wo der Sturm wütete, zu beklagen. Nicht ganz so schlimm ist das Bild in Liechtenstein. Obwohl hohe Sachschäden zu verzeichnen sind, wurden glücklicherweise keine Personen in Mitleidenschaft gezogen. Im Bereich der Stromversorgung gibt es allerdings noch Engpässe und Probleme, die in der nächsten Zeit zu beheben sind. «Unsere Arbeiten laufen auf Hochtouren, damit wir die Stromversorgung in Liechtenstein aufrecht erhalten können», bestätigte uns der Einsatzleiter vom Pikettdienst der Liechtensteinischen Kraftwerke.

Strommasten geknickt

Während das Unterland am Stephanstag von Stromausfällen grösstenteils verschont blieb, musste die Bevölkerung in den Gemeinden Vaduz, Triesen, Triesenberg und Balzers sowie im ganzen Alpengebiet etwa eine Stunde lang ohne Elektrizität auskommen. Grund dafür war, dass die Betonmasten, welche den



Im Fürstentum Liechtenstein und in der Schweiz sind die Aufräumarbeiten im vollen Gange.

Strom von den Nordostschweizerischen Kraftwerken in unser Land führen, umgeknickt waren. Die 50 000-Volt-Leitungen, die über den Rhein geführt werden, wurden ein Opfer von «Kurt». Dies verursachte auch die Sperrung der Autobahn zwischen den Anschlüssen Sevelen und Trübbach.

Sparsam mit Strom umgehen

«Die Stromversorgung funktioniert zur Zeit nur behelfsmässig», teilte uns der Pikettdienst der LKW mit. Vor allem mit der Energie der beiden Wasserkraftwerke «Samina» und «Lawena» kann der Strombedarf im Oberland zur Zeit gedeckt

werden. «Wir möchten aber dazu auffordern, beim Stromverbrauch möglichst sparsam zu sein, um Engpässe zu vermeiden», betonten die LKW. Der Pikettdienst stellte fest, dass man von Glück sprechen könne, dass zur Zeit die Industrie in den Weihnachtsferien weile, denn sonst könnte die Versorgung mit Elektrizität nicht garantiert werden. Die LKW stehen seit den ersten Meldungen beim Störungsdienst mit allen verfügbaren Kräften im Einsatz, um einerseits die Stromversorgung weiter sicherzustellen und wieder im bis anhin gewohnten Rahmen zu installieren, andererseits auch, um die anfallenden Aufräumarbeiten bei den beschädigten «Strom-Infrastrukturen» voranzutreiben. «Wir haben die Sache bestmöglich im Griff», bestätigte der Pikettdienst der LKW abschliessend.

Grosse Schäden in der Schweiz

Tausende von Helfern seien in der Schweiz im Einsatz, um die Schäden an Gebäuden, Strassen und Bahn zu tilgen, meldete die Nachrichtenagentur SDA. In unserem Nachbarland wird die Schadenssumme, die «Kurt» verursachte, mit einer Summe zwischen 100 und 150 Millionen Franken beziffert. Gestern Mittag waren in der Schweiz noch gegen 50 000 Personen ohne Strom. Auch in Vorarlberg zeigt sich ein Bild der Verwüstung. Die Feuerwehren stehen noch immer in vollem Einsatz. Im Bregenzwald waren noch einige Ortschaften ohne Strom. Dass es kaum Verletzte gab, grenzt an ein Wunder. In Dornbirn etwa konnte ein neunjähriges Mädchen unverletzt unter einem umgestürzten Baum herausgezogen werden. Seiten 9 und 10

Kampf bis zum Ende

Russen rücken weiter in Grosny vor

GROSNY: Mit unverminderter Härte hat die russische Armee am Montag ihre Offensive zur Eroberung der tschetschenischen Hauptstadt Grosny fortgesetzt. Die bereits weitgehend zerstörte Stadt lag erneut unter Dauerbeschuss.

höhen rund um Grosny Stellung bezogen haben. Zugleich rückten die russischen Bodentruppen weiter in Richtung Innenstadt.

Wie die russische Nachrichtenagentur Interfax berichtete, bereiten die Rebellen einen Gegenangriff vor. Dazu hätten sich die etwa 1500 Aufständischen, die sich nach russischer Schätzung noch in Grosny aufhalten, neu gruppiert.

Opferzahl unklar

Die Angaben über die Opfer des seit Samstag laufenden russischen Grossangriffs waren unterschiedlich. Ein tschetschenischer Präsidentensprecher behauptete am Telefon, dass am Wochenende 300 russische Soldaten getötet worden seien. Verteidigungsminister Igor Sergejew sprach dagegen lediglich von vier getöteten Soldaten. Über die Verluste der Rebellen wurde nichts bekannt. Der Grossangriff auf die seit Wochen belagerte Hauptstadt hatte am ersten Weihnachtsfeiertag begonnen. Heftige Kämpfe werden insbesondere aus den südlichen Bezirken gemeldet. Seite 30

Ultimatum verstrichen

Flugzeug-Entführung: Direkte Verhandlungen

KANDAHAR: Indische Regierungsvertreter haben in Kandahar mit den Entführern einer indischen Passagiermaschine Verhandlungen aufgenommen. Ein Ultimatum der Entführer, die 160 Menschen in ihrer Gewalt haben, darunter vier Schweizer, verstrich folgenlos.

Die A300 steht seit Samstag früh in Kandahar und ist voll aufgetankt, konnte aber wegen eines Lecks in einem Rumpftank nicht erneut starten.

Ultimatum verstrichen

Die Luftpiraten, die die Maschine am Freitag auf dem Flug von Kathmandu nach Neu Delhi gekapert hatten, hatten am Morgen gedroht, nach Ablauf eines Ultimatums am Mittag (Ortszeit) damit zu beginnen, ihre Geiseln eine nach der anderen zu erschliessen.

Doch das Ultimatum verstrich, ohne dass etwas geschah und ohne dass eine neue Frist gesetzt wurde. Die Geiseln sind in der Mehrzahl Inder. Es befinden sich aber auch zwei Dutzend Ausländer an Bord, darunter vier Schweizer.

Die Schweiz bat am Montag die indischen Behörden erneut, alles zu unternehmen, damit die Geiselnahme ohne weiteres Blutvergiessen zu Ende geht. Der Schweizer Botschafter wurde dazu im Aussenministerium in Neu Delhi vorstellig, hiess es. Letzte Seite